

Jahresbericht 2017
Begleit- und Besuchsdienst des
Gemeinnützigen Frauenvereins Nidau und der
Reformierten Kirchgemeinde Nidau

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich jedes Jahr wieder hier ein paar Gedanken zu unserer Aufgabe im gemeinsamen Begleit- und Besuchsdienst weiter zu geben. Dieses Mal möchte ich den Schwerpunkt auf den Begriff «Beziehungen» legen. Wir Menschen sind von der Schöpfung her als Beziehungswesen hin geschaffen. Sie alles in der Natur, damit es vorwärtskommt und bestehen bleiben kann, in Beziehung zu einander stehen muss, so sind auch wir Menschen zu einander hin geschaffen. Im Bereich der Natur allgemein sprechen wir von Biodiversität. Bei uns Menschen reden wir von Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft ist jedoch nicht für alle gegeben und es haben auch nicht alle die Kraft und die Gelegenheit, sich in eine Gemeinschaft zu begeben. Sei es aus psychischen oder körperlichen Gründen. Nun wissen wir aber, dass Einsamkeit etwas Schreckliches sein kann. Es ist für uns meistens eine Selbstverständlichkeit, im Familien- und im Bekanntenkreis solche Einsamkeit zu vermeiden und so geschieht viel Beziehungsarbeit auch ausserhalb unseres Dienstes.

Im vergangenen Jahr haben wir als Gruppe zusammen das Haus der Religionen besucht. Wir waren alle sehr beeindruckt von der Vielfalt von Religionen, die hier an einem Ort auf eindrückliche Art zusammenleben und somit auch in Beziehung zueinander treten können. Religion kommt vom lateinischen Wort Religio. Die ältesten Quellen führen Religio zurück auf das Verb relegere, was so viel bedeutet wie, „wiederauflesen, -sammeln, -wickeln, bedenken, Acht geben, beachten“. Ist das nicht gerade das, was Beziehung eigentlich bedeutet? Ich bin davon überzeugt, dass uns unser Glaube viel lehren kann, wie wir Beziehung in eben diesem Sinne leben können. Und letztlich lehrt uns der christliche Glaube auch, wie wir eine Beziehung zu Gott bekommen können, zu dem, was wir nicht sehen oder erfassen können. Wenn wir das auch nur im Ansatz verstehen, ist es möglich, auch wenn keine menschliche Beziehung mehr da ist, trotzdem in Beziehung zu leben und zu sterben.

So haben auch wir als Besucherinnen und Besucher in diesem Dienst, oder auch ausserhalb dieses Dienstes in der Familie oder im Bekanntenkreis, wertvolle Beziehungsarbeit geleistet. An unseren vier Treffen durften wir diese untereinander pflegen und viele eindrückliche Momente austauschen und erleben.

Und so danke ich auch dieses Jahr wieder allen Besucherinnen für ihr Engagement durch das ganze Jahr ganz herzlich: Therese Baltisberger, Ruth Bärtschi, Ruth Dietiker, Erika Dubach, Rosina Gurtner, Doris Kaufmann, Jacqueline Leu, Rosemarie Neuenschwander, Katharina Schäfer, Ingrid Schär, Inge Sollberger, Elisabeth Staub und Dorothea Suter.

Wenn dieser Bericht Sie angesprochen und Ihr Interesse an einer Mitarbeit in diesem Dienst geweckt hat, dann melden Sie sich bei mir: Christoph Kaeslin, 032 332 20 92.

Nidau, 18. Januar 2018

Sozialdiakonie
Reformierte Kirchgemeinde Nidau
Christoph Kaeslin